

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 31. Jan. Die Glücksgöttin hat es wieder einmal mit einem Schwerverwundeten des hiesiger Reservejagarets (Abteilung Krankenhaus) gut gemeint; er zog beim grauen Glücksmann ein Gewinnlos mit 100 RM. Die Freude war groß.

Eilzug Kolmar-Freiburg-Ulm. Anfang August 1943 hat die Reichsbahndirektion für den Eilzug 888, der von Kolmar über Freiburg und Donaueschingen nach Ulm fährt, bezüglich der Benützung einschränkende Bestimmungen erlassen. Es geschah dies, um der Ueberfüllung des Zuges vorzubeugen. Diese Einschränkungen sind heute noch in Kraft und bleiben auch bis auf weiteres bestehen. Den betreffenden Eilzug darf nur benützen, wer von Kolmar, von Freiburg oder einer der Zwischenstationen weiter als bis Löffingen reist. Für Reisende mit Fahrtausweisen, die nur bis Löffingen oder einer der Stationen der Seitenlinien (u. umgekehrt) lauten, ist die Benützung des Eilzuges ausgeschlossen. Ausnahmen gibt es nur für Inhaber von Zeitkarten, auch Neg- und Bezirkskarten, für Wehrmachtangehörige mit Wehrmachtfahrkarten sowie für Uebergangreisende. Reisende des Berufsverkehrs benötigen zu ihren regelmäßigen Fahrten eine Bescheinigung des Bahnhofs ihres Wohnorts. Wer sich gleichwohl auf Umwegen Zugang zu dem Eilzug zu verschaffen versucht, hat mit bahnpolizeilicher Bestrafung zu rechnen. Im übrigen wird erneut und nachdrücklich auf die wiederholte Mahnung hingewiesen, jede nicht unbedingt kriegswichtige oder durch andere zwingende Verhältnisse gebotene Eifenbahnreise unbedingt zu unterlassen.

Rote Kreuz-Lotterie 1944. Der Reichsminister des Innern hat mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP eine Rote Kreuz-Lotterie 1944 genehmigt. Dabei werden drei Millionen Einzellose zu je 50 Pf. oder entsprechende Doppellose ausgepielt. Die Vertriebszeit der Lose läuft vom 17. Mai bis 14. August, während die Ziehung vom 15. bis 18. August in Berlin stattfindet.

Wer zog die Notbremse? Im Zug vom Amarinthal über Tann nach Mühlhausen wurde vor Sennheim die Notbremse gezogen. Was war geschehen? Lag ein Unglück vor? Die Beamten ließen sofort den anhaltenden Zug ab und wen entdeckt man als den Urheber? Ein Kind. Es schaute auf dem Arm der Mutter zum Fenster hinaus, erblickte die Notbremse und zog daran ohne daß es bemerkt wurde, und schon stand der Zug auf offener Strecke still. Die Mutter, die verpflichtet ist, auf ihr Kind zu achten, mußte mit der entsprechenden Geldbuße belegt werden.

Wasser kostet Kohle. Auch wenn wir mit dem Wasser sparsam im Haushalt oder im Gewerbebetriebe umgehen, bekämpfen wir den Kohlenkriech und sparen der Rüstung entsprechende Mengen Kohlen. Um nämlich das Wasser bis zu den Höhen in unseren Küchen oder Badezimmer zu befördern und ihm den erforderlichen Druck zu verleihen, sind Pumpen nötig, die elektrisch angetrieben werden. Bis zu einer halben Kilowattstunde (kWh) elektrischer Arbeit ist nötig, um nur 1 Kubikmeter (cbm) Wasser in die Wohnung zu schaffen. Rechnet man nur 1 cbm täglichem Wasserbedarf, so werden dafür im Jahr etwa 180 kWh Strom gebraucht. Zur Erzeugung dieser Strommenge aber sind 120 kg Kohle nötig. Die meisten Haushalte verbrauchen mehr Wasser als diesem Rechenbeispiel zugrunde gelegt ist, und die gewerblichen Betriebe verbrauchen noch ganz andere Wassermengen. Durch eine planmäßige Wassereinsparung würden sich recht bedächtliche Kohlenmengen einsparen lassen. Es muß sich daher jeder Volksgenosse im Haushalt und im Betrieb täglich überlegen, wie er durch sparsamsten Wasserverbrauch der Rüstung mehr Kohlen zur Verfügung stellen kann.

Sind Fingerabdrücke veränderlich? Was sich am Menschen, allen Wandlungen seines Lebens zum

Trotz von seinem ersten bis zum letzten Tage nicht im mindesten verändert, sind die Fingerlinien. Sie hielten sich gleich bis auf die winzigste Einzelheit und sehen beim Kleinkind genau so aus wie beim ältesten Greis, so daß der Fingerabdruck eines Kindes die gleiche Bedeutung besitzt, wie der eines erwachsenen Menschen. Zwei Ausnahmen allerdings gibt es. Wenn Menschen an Ausfall leiden, so kann es dazu kommen, daß ihre Fingerlinien, obwohl ihre Zeichnung zunächst gleich bleibt, allmählich immer unklarer werden, bis man sie zuletzt überhaupt nicht mehr sehen kann; und der Abdruck keine Formen mehr erkennensläßt. Auch bei einer anderen, sehr selten beobachteten Krankheit, und zwar des Rückenmarkes hat sich die gleiche Erscheinung gezeigt. Abgesehen aber von diesen zwei nicht in Betracht kommenden Ausnahmefällen sind und bleiben wie gesagt die Fingerlinien eines Menschen sein untrüglichstes Merkmal sein ganzes Leben hindurch.

Denzlingen, 29. Jan. Dieser Tage feierte Frau Margarete W i g e m a n n geb. Krähenbühl, Mühl-

gasse, ihren 82. Geburtstag. Frau Wigemann besitzt noch eine bewundernswerte geistige und körperliche Frische. Sogar reiselustig ist sie noch; kürzlich erst unternahm sie voller Freude und Begleitung eine Fahrt zu ihren Verwandten ins schöne Elsaß. — Am 27. Januar konnte Frau Maria Röck W i o. geb. Wanto, wohnhaft im Bahnhofsgebäude bei ihrer Tochter und ihrem Schwiegerohn Oberbahnhofs Vorstand Meigner, ihren 84. Geburtstag begehen. Sie erfreut sich noch ihrer ihrem Alter entsprechenden guten Gesundheit. Beiden Jubilarinnen nachträglich beste Wünsche.

Windenreute, 30. Jan. Innerhalb einer Woche bekam die Familie des Bürgermeisters Karl Wench zum zweitenmal die schmerzliche Nachricht aus dem Osten, daß einer ihrer dort kämpfenden Söhne seinen schweren Verwundungen erliegen ist. Außer dem bereits gemeldeten Sohn Fritz ist nun auch Unteroffizier Wilhelm Wench im Alter von 27 Jahren den Heldentod gestorben. Den Angehörigen, die durch diesen herben Verlust in großes Leid versetzt sind, bringt das ganze Dorf aufrichtige und herzlich Teilnahme entgegen.

Ein Vorschlag zur Ausstattung der Schaufenster B.D. Freiburg, 28. Jan. Die Ausstattung der Schaufenster hat im Laufe des Krieges immer mehr Formen angenommen, über die das Publikum ungehalten und verärgert ist. Nun haben

kürzlich in Freiburg die Inhaber verschiedener Kaufhäuser zu dem Thema „Was gehört ins Schaufenster?“ Stellung genommen. Sie gehen von der Annahme aus, daß der Käufer nur Waren ausgestellt sehen möchte, die er im Laden auch wirklich bekommen kann. Einer der Geschäftsinhaber schlägt daher vor, an Stelle des zum Stein des Anstoßes gewordenen Schildchens „Ausstellungsstück“ die Beschriftung anzubringen: „Die im Schaufenster gezeigten Waren sind im Geschäft erhältlich“. Der betreffende Kaufmann begründet seinen Vorschlag damit, daß die unbedingte Wahrheit in der Auslage beim Käufer das Vertrauen auf die bewährte, solide und laudere Methode des deutschen Kaufmannstandes stärke.

Blid über den Kaiserstuhl

† Sasbach, 31. Jan. Der hiesige Landwirt und Maurer Albert Erbsland starb dieser Tage, im 71. Lebensjahr (lebend, unverwundet reich. Am Dienstag morgen wurde der Verstorbene bei zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Die hiesige Kriegerkameradschaft nahm an der Beerdigung ihres abberufenen Weltkriegskameraden geschloffen teil.

Neue Gemüsegärten am Kaiserstuhl. Um die Gemüseanbaufläche zu erweitern, hat die Gemeinde Eichstetten der ehemaligen Sportplatz als Kleingartengelände zur Verfügung gestellt. Hier können auch Umquartierte, die als Arbeitskräfte frei sind, der Landwirtschaft in der Gemüseerzeugung helfen. Die Gemeinde Oberrotweil entwirft zur Zeit größere Flächen des Aiedes gegen den Rhein hin, um hier neues Ackerelände zu gewinnen.

Sportchau

Süddeutsche Malsterschaftsspiele
Baden:
Südbaden: Freiburg FC. — FT/SC. Freiburg 5:0
FV. Emmendingen — SpVgg. Wiehre 2:0
Mittelbaden: VfB. Mühlburg — 1. FC. Pforzheim 1:1
FC. Rastatt — Karlsruher FV. abgesetzt
VfR. Pforzheim — KSG. Karlsruhe abgesetzt
Nordbaden: SV. Waldhof — VfR. Mannheim 1:2
SC. Käferthal — VfR. Feudenheim 3:4
KSG. Waldorf — VfL. Neckarau 0:0
Elsaß:
SpVgg. Kolmar — FC. 98 Mühlhausen 1:4
USG. Straßburg — SC. Schiltzheim 0:0
SC. Schlettstadt — SG. Straßburg 3:3
Univ. Straßburg — Union Frankfurt a. M. 3:2
(Fr. Sp.)
Württemberg:
VfR. Aalen — SSV. Reutlingen 5:2

Rundschau
Der letzte Januarsonntag sah alle drei Gruppen des Fußballraumes Baden im Spiel. In der Gruppe Südbaden hat der Freiburger FC. infolge seines Sieges über den FT/SC. Freiburg (5:0) wieder die Tabellenführung vor dem LSV. übernommen, der auf diesem Sonntag spielfrei war. Der FV. Emmendingen konnte durch seinen 2:0-Sieg über die SpVgg. Wiehre diese auf den vierten Tabellenplatz hinter sich verweisen. — In der Gruppe Mittelbaden kamen die beiden geplanten Treffen FC. Bastatt — Karlsruher FV. und VfR. Pforzheim — KSG. Karlsruhe nicht zum Auszug. Der VfB. Mühlburg unterlag dem 1. FC. Pforzheim, der mit einem 2:1-Sieg seine schon am Vorkonntag gegen Rastatt gezeigte Formverbesserung erneut unter Beweis stellen konnte. Die Oldtimer nehmen nun den dritten Tabellenplatz vor dem VfR. Pforzheim ein. — In der Gruppe Nordbaden konnte der VfR. Mannheim mit viel Glück den SV. Waldhof mit dem knappen Ergebnis von 2:1 bezwingen. Die Waldhofs haben jedenfalls in diesem Treffen gezeigt, daß sie noch zu spielen verstehen. In der Begegnung SC. Käferthal — VfR. Feudenheim (3:4) hat Käferthal bewiesen, daß sein Sieg vom letzten Sonntag über den VfR. Neckarau kein Zufallstreffer war. Sehr deutlich unterlag die NSG. Waldorf dem VfL. Neckarau mit 1:6 Toren. Das zweite Tabellenplatz nach dem VfR. Mannheim nimmt jetzt der VfR. Neckarau ein, dem der SC. Käferthal an dritter Stelle folgt.

Der Rundfunk am Dienstag, den 1. Februar
Reichsprogramm: 8-8.15 Uhr: Zum Hören und Behalten: Verhältnisgleichungen; 12.35-12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 14.14-16 Uhr: Bunte Klänge von der Kapelle Willy Steiner; 15-16 Uhr: Beschwärzte Melodienfolge; 16-17 Uhr: Opernsendung mit Solisten des Hessischen Landesorchesters Darmstadt, Leitung Fritz Mehlhorn u. Karl Haut; 17.15-18.30 Uhr: Musikalische Kurzwelt am Nachmittag; 18.30-19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15-19.30 Uhr: Frontberichte; 20.15-21 Uhr: Helttere Musik mit bekannten Solisten; 21-22 Uhr: Eine unterhaltende „Stunde für dich“.
Deutschlandsender: 17.15-18 Uhr: Vierte Sinfonie v. Ernst Gernot Klugmann, Leitung: Eugen Jochem; 18-18.30 Uhr: Kammermusik; 20.15-22 Uhr: Das Große Konzert — ewige Musik Europas, Werke von Mozart, Monteverdi-Orff, Brahms und Respighi, Dirigenten: Oswald Kabasta, Robert Heger, Karl Boehm, Arthur Rother.

Verlag und Druck: Druck und Verlagsgesellschaft vormals Döbler, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben, Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.



Postleitgebiet	Postleitgebiet	Postleitgebiet	
Postleitzahl	umfaßt	Postleitzahl	
1	Gau Berlin	11a	Gau Sudetenland (West)
2	Gau Mark Brandenburg	11b	Protektorat Böhmen und Mähren
3	Gau Danzig-Westpreußen	12a	Gau Wien
4	Gau Pommern	12b	Gau Niederrhein
5a	Gau Ostpreußen	13a	Gau Ost-Hannover
5b	Gau Danzig-Westpreußen	13b	Gau Süd-Hannover-Braunschweig
5c	Reichskommissariat Ostland	14	Gau Westfalen-Nord
6	Gau Wartheland	15	Gau Westfalen-Süd
7a	Generalgouvernement	16	Gau Dasseldorf
7b	Reichskommissariat Ukraine	17	Gau Essen
8	Gau Niederschlesien und v. Gau Sudetenland (Ost) den Landkreise Grulich	18	Gau Köln-Aachen
9a	Gau Oberschlesien	19	Gau Moselland
9b	Gau Sudetenland (Ost)	20	Gau Weser-Ems
10	Gau Halle-Merseburg und v. Gau Thüringen den Kreis Altenburg	21	Gau Ost-Hannover die Landkreise Bremervörde, Wesermünde, Verden (Aller), Rotenburg (Hanover) und Osterholz-Scharmbeck sowie v. Gau Süd-Hannover-Braunschweig die Landkreise Grafschaft Hoya und Diepholz
		22	Gau Hamburg
		23	Gau Schleswig-Holstein und v. Gau Ost-Hannover die Landkreise Land Hadeln, Stade, Lüneburg u. Harburg sowie Stadt Cuxhaven
		24	Gau Hamburg

Aufnahmen
nur nach vorheriger Anmeldung
Foto-Hirsmüller, Emmendingen
Telefon 172

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef des Transportwesens, Berlin NW 40, Altenstraße 4, Tel. 116581, sucht: Kraftfahrer, Kraftanlenklinge, Abz.-Meister u. -Sandwerker, kaufm. Personal, Köche, Schweißer, Schneider, Elektrophilanten, Monteurinnen. Einlad. weitgehend nach Wunsch.

Der Augen Scharbeit erleichtern
helbt für augengesunde Arbeitsplatzbeleuchtung sorgen, helbt vor allem: Blendung vermeiden. Licht gerichtetes OSRAM-Licht bewahrt vor leistungsmindernder Überanstrengung.
OSRAM
viel Licht für wenig Strom!

25 Tage ZIEHUNG
in der 5. Klasse
vom 8. Februar bis 6. März
Kauflose noch vorhanden
Staatlotteries-Einnahme
H. Schoppe

Arätiger, aufgeweckter Junge achtaber Eltern, der Interesse hat, den
Müllerberuf
gründlich zu erlernen, zum baldigen Eintritt gesucht
Carl Gerauer
Getreide- und Delmühle, Lentzen
Zeitung gelesen, dabei gewesen

Frau Sch. ist Eisenbahn-Schaffnerin
aber ihr Haushalt geht weiter. Am Waschtage macht sie es so: Wenn sie von daheim fort ist, läßt sie die Wäsche länger, das heißt gründlicher weichen. Danach wird die eingeweichte Wäsche gut durchgestampft und dann kurz zum Kochen gebracht. Das längere Einweichen mit Henko löst vielmehr den Schmutz schon vor dem Kochen. So wird die Wäsche geschont, weniger Waschpulver und Kohle gebraucht. Viele berufstätige Frauen wissen sich heute auf diese einfache Weise zu helfen

2 Zimmerwohnung
oder zwei Zimmer mit Küchenbenützung baldmöglichst zu mieten gesucht.
Angebot u. S. 16414 an „Obaner“, Anzeigenmittler, Freiburg Brsg.

Anzeigenannahme für Endingen
Buchdruckerei G. Wild
Endingen a. S.

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Heute 8.00 letzte Vorstellung
ANNA DAMMANN
PAUL HARTMANN
Gefährtin meines Sommers
Die dramatischen Schicksale zweier ungewöhnlicher Menschen.
Dienstag, 1. Februar
Marika Röck, A. v. Ambesser
Der Tanz mit dem Kaiser

Samen-Schreiber
empfiehlt:
Winterspritzmittel, Obstbäume und sonstige Pflanzenschutzmittel für Obst-, Gemüse- und Weinbau
Verkaufsstelle Münsterplatz 18-20 b. Kauthau, Freiburg Br., Gebr. 1870
Die Kleinanzeige besorgt Ihnen alles!

Manuell begabter, aufw. weidert u. aufnahmefähiger
Lehrjunge
für mehre Werkstoff gesucht
Buchbindereimeister
Oskar Bientner
Emmendingen
3 Zimmerwohnung zu tauschen geg. 2 Zl. Wohnung mit Manlarde u. Küche in nur ruhigen Hause. Adresse zu erst. in der Druckerei G. Wild, Endingen. 3269

Nutzkuh
mit dem 2. Kalb nahe am Ziel, zu verkaufen
Nürnberg, Haus 112
Eine 36 Wochen fruchtige
Zugkuh
zu verkaufen
Nürnberg, S. 31
Die Kleinanzeige sucht und fr.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Emmendingen
Dienstag, den 1. Februar, 20 Uhr im Festsaal der Dietrich-Schule Emmendingen
Vieder-Abend
Johanna Galt, Konseri-Mitteln, München, Ingt Lieber von U. van Beethoven, Fr. Schubert, Joh. Brahms und Hugo Wolf.
Begleitet: Carl Helmstetter, München
Eintrittspreis: RM. 3.-, Schüler, Wehrmacht u. AdS. - Bevorzugte gegen Zusweis RM. 1.50. — Vorverkauf: ab G. Kreisdienststelle, Bismarckstraße 2a, Geschäftsstelle des „Allemanne“ und Buchhandlung S. Eilmann.

Wir bitten unsere geschätzten Interessenten gefl. darauf achten zu wollen, daß
Klein-Anzeigen nur gegen Barzahlung aufgenommen werden können
Preisgauer Nachrichten Emmendingen
Zahlungen erbitlen wir entweder auf un-er Postcheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe oder direkt an unsere Geschäftsstelle

Carboplan
Jeder Durchschlag tief schwarz
wie scharf wie ein Schattenriß
KOHLEPAPIER

Februar

Breisgauer Nachrichten



Gründungsstelle: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM einschließlich Postenlohn, durch
 die Post 1.70 RM zuzügl. Postzuschlag. - Einzelpreis je Stück 10 Rpf.
 Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer
 Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises

Heimatzeitung für den Kreis Emmendingen

Beilagen: „Mitgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
 Druck-Verlag: Emmendingen 1 Grenzacher 303 | Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Str. 11

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenspalte über
 deren Raum 4.5 Rpf.; einseitige Anzeigen 3 Rpf.; für die 68 mm
 breite, 1 mm hohe Spalte im Textteil oder deren Raum 20 Reichspfennig.
 Bei Anzeigen und Anzeigenvergleich erfolgt jeder Anpreisung auf Nachhalm.
 Postfachkonto Nr. 7382 Karlsruhe. Zur Zeit 11 Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 26

Emmendingen, Dienstag, 1. Februar 1944

79. Jahrgang

Unvermindert schwere Kämpfe

Schwere Menschen- und Materialverluste der Bolschewiken / Mindestens 70 Terrorbomber am Sonntag abgeschossen

228. Aus dem Führerhauptquar-
 tier, 31. Januar. Das Oberkommando der Wehr-
 macht gibt bekannt:
 Südwestlich Dnjeprpetrowsk traten die Sowjets
 mit mehreren Schützen- und Panzer-
 Divisionen unter Artilleriebegleitung, zum Angriff
 an. Sie wurden bis auf einen Einbruch, gegen
 den ein Gegenangriff angefohrt ist, unter hohen
 Verlusten abgewiesen. Während nordwestlich Ki-
 rowograd zahlreiche feindliche Angriffe gescheitert
 wurden, dauern südwestlich Tscherkassy und süd-
 östlich Belsa Jerkow die schweren Kämpfe mit
 vordringenden feindlichen Kampfgruppen an.
 Durch Vorstöße unserer Panzerverbände hatten
 die Bolschewiken schwere Verluste.

Bei den Angriffsaktionen im Raum südlich Wo-
 rebitschke vom 24. bis 30. Januar 1944 zer-
 schlugen Truppen des Heeres und der Waffen-SS un-
 ter Führung des Generals der Panzertruppen
 Hube, wirksam unterstützt von Verbänden der
 Luftwaffe, über zehn sowjetische Schützen-
 Divisionen und mehrere Panzerkorps. Die Bolschewiken
 verloren in dieser Zeit 6500 Gefangene und über
 9000 Tote. Siebenhundert Panzer und Sturm-
 geschütze, 340 Panzerbüchsen, mehrere hundert
 Kraftfahrzeuge sowie zahlreiche andere Waffen
 und sonstiges Kriegsgüter wurden vernichtet oder
 erbeutet. Die westfälische 16. Panzerdivision un-
 ter Führung des Oberleutnants Baechle (ehemals
 4. Panzerdivision) haben sich hier be-
 sonders bewährt.

Zwischen Wjssel und Berefina wurden auch ge-
 stern alle sowjetischen Durchbruchversuche in har-
 ten Kämpfen abgewehrt; einige örtliche Einbrüche
 abgewehrt. Zwischen Jmenezse und Jinnischem
 Meerbusen konnten die Sowjets trotz örtlicher
 Abwehrerfolge unserer Truppen in mehreren Ab-
 schnitten weiteres Gelände gewinnen. Die schwe-
 ren Abwehrkämpfe in diesem Raum dauern mit
 unvermindelter Härte an. Unteroffizier Herbert
 Müller in einer schweren Panzerabteilung schob
 bei diesen Kämpfen mit seinem Tiger 25 sowjetische
 Panzer ab.

In Südrussland trat der Feind aus dem Um-
 blick von Melitno heraus mit starken Infanterie-
 und Panzerkräften zum Angriff nach Norden und
 Nordosten an. Gleichzeitig setzten er an der
 Südküste seine Angriffe, besonders im Raum
 Mirturco-Cassino zu großer Heftigkeit. Die Er-
 folge dieser Gewaltanstrengung des Feindes wa-
 ren gering, um so größer aber seine Verluste.
 Mehrere Einbrüche in unser Hauptkampffeld wur-
 den durch entschlossene Gegenangriffe beseitigt, an
 anderen Stellen wird noch gekämpft. Über 800
 Gefangene blieben in der Hand unserer Truppen.
 Luftangriffe auf unsere Flugplätze in Oberitalien
 kosteten dem Gegner 18 Flugzeuge, die durch un-
 sere Jäger und Flakartillerie abgeschossen wurden.

Am Vormittag des 30. Januar drangen nord-
 amerikanische Bomber bis in den Raum Braun-
 schweig-Magdeburg vor. Durch Bombennieder-
 schlag an einigen Orten Schäden und geringe
 Verluste unter der Bevölkerung. Trotz schmieriger
 Abwehrbedingungen wurden in heftigen Luft-
 kämpfen 26 feindliche Flugzeuge in der Mehr-
 zahl viermotorige Bomber, abgeschossen.
 Am Sonntagabend griffen die britischen Terror-
 bomber ausgedehnte Gebiete der Reichshauptstadt
 an, wodurch schwere Schäden in Wohnvierteln,
 an Kulturbauten, sozialen Einrichtungen und
 öffentlichen Gebäuden entstanden. Die Ver-
 wundung erlitt Verluste. 44 feindliche Bomber wur-
 den nach den bisher vorliegenden Meldungen ver-
 nichtet. Einzelne Störflugzeuge warfen Bomben
 in Westdeutschland.

Der feindliche Nachschubverkehr, besonders ein
 im Nordmeer nach Murmansk laufender, sehr
 stark gesicherter Geleitzug, wurde durch unsere
 U-Boote mit gutem Erfolg angegriffen. Fünf
 Schiffe mit 32.000 Tonnage, zehn Zerstörer und Ge-
 leitzugsfahrzeuge sowie drei Landungsschiffe wurden
 zerstört, drei Flugzeuge abgeschossen. Mit der
 Zerstörung weiterer getroffener Zerstörer, deren
 Einsatz nicht beobachtet werden konnte, ist zu
 rechnen.

Neue schwere Schläge gegen die britische Landungsfront

Die britische Landungsfront vor Melitno und
 Aktion sowie die Ausladungen in diesen Häfen
 werden auch am 29. Januar durch deutsche
 Luftangriffe ausbleibt. Mehrmals am Tage
 wurden Schiffsflotten der britischen
 Flotte und Flakpewer und weichen schwerwiegend-
 ste Bomben auf die Anlagen und die dort
 beschriebenen Kriegs- und Munitionsvorräte. Die
 zahlreichen Bomben detonierten zwischen Kraft-
 fahrzeugen und Panzern und zogen schwere Ab-
 schüsse in die in der Nähe des Hafens verammel-
 ten Truppen. Explosivierende Treibstoff- und Mu-
 nitionshäufungen, ausgebrannte Brände und hohe
 Rauchspalten ließen die Richtung dieser Schiffs-
 flottenangriffe deutlich erkennen. Bei Einbruch
 der Abenddämmerung führten schwere Kampf-
 flugzeuge wiederum starke Schläge gegen die bri-
 tische Landungsfront, wobei, wie der Wehrmacht-
 bericht bereits meldete, ein weiterer Zerstörer
 und zwei Frachter mit zusammen 14.000 Tonnage
 zerstört wurden. Vier Frachter mit zusammen
 28.000 Tonnage erlitten schwere Beschädigungen.
 Ein Zerstörer erhielt Volltreffer schwerer Kalibers
 und sank nach einer starken Explosion innerhalb
 weniger Minuten. Die vier schwerbeschädigten
 Frachter liegen brennend vor der Mündung von An-
 schiffen.

Es handelt sich hierbei um noch nicht ent-
 ladene Nachschubdampfer, so daß mit ihnen auch
 die wertvolle Ladung an Munition, Kraftfahr-
 zeugen, Geschützen und Panzern als vernichtet
 anzusehen sind. Andere Kampfflugzeuge ver-
 besetzten die Ausladeanlagen, Gel- und Munition-
 depots und Truppenquartiere im Hafengebiet
 mit einer großen Anzahl von Bomben, die starke
 Brände und beträchtliche Ausfälle an Kriegs-
 material und Truppen verursachten. Unsere Jäger
 begleiteten die bombentragenden Verbände zu
 ihren Angriffsziele. Der Feind richtete starke
 Luftangriffe gegen unsere Nachschubwege, dabei
 wurden nach bisher vorliegenden Meldungen
 sechs feindliche Flugzeuge, meist Bomber, abge-
 schossen.

Erneute Ausdehnung der bolschewistischen Winteroffensive

Anhaltend schwere Abwehrkämpfe an den Brennpunkten
 Deutscher Angriffsfront südlich Bogrebischke

Neben den bisherigen Schwerpunkten der Win-
 teroffensive im Osten entwickelten sich am Son-
 ntag neue Kämpfe im Raum Sapototsch-Dnjepr-
 petrowsk. Nach dem Scheitern ihrer nordwärts-
 gen Durchbruchversuche gegen den Wehrmacht-
 Stützpunkt bei der Bahn Dnjeprpetrowsk-
 Cherson setzten die Bolschewiken nach Umgrup-
 pierung ihrer Kräfte ihre Vorstöße zur Umschü-
 rung des Frontbogens von Sapototschje nach Osten
 und Norden an. Die westlich Sapototschje ge-
 führten Angriffe in Regimentsstärke hatten nur ört-
 lichen Charakter und scheiterten im Abwehrfeuer.
 Von Norden her griff der Feind jedoch mit etwa
 acht von zahlreichen Panzern und Schützen-
 Divisionen unterstützten Schützen- und Schützen-
 Divisionen nach ungewöhnlich heftiger
 Artillerievorbereitung an. Außer an der Bahn Dnjeprpetrowsk-Cherson
 bildete sich ein zweiter Brennpunkt an der we-
 stlich nördlich liegenden Siedlung Dnjeprpetrowsk-
 Kriwoj Rog. Von eigenen Fliegerkräften unter-
 stützt, erangen unsere Truppen ein-
 drucksvolle Abwehrerfolge. Von dem einen Brennpunkt
 brachen sämtliche feindliche Angriffe ge-
 sammen und am anderen tagierten unsere Gren-
 ztruppen den eingebrochenen Feind ab. Der ingru-
 schen eingeleitete Gegenangriff zur Befestigung
 der Einbruchsstelle macht Fortschritte.

Im Abschnitt zwischen Krowograd und Belsa
 Jerkow sind die hin- und hergehenden Kämpfe
 in der Tiefe des Raumes noch in vollem Gange.
 Die Sowjets versuchten, ihre Angriffsfront nach
 Süden zu verbreitern. Die den ganzen Tag über
 nordwestlich Krowograd wiederholten Vorstöße
 blieben aber erfolglos. Eigene Panzer drangen
 dagegen nach Norden vor, schoben dabei vor-
 rühende motorisierte Kolonnen in der Flanke und
 rieben sie auf.

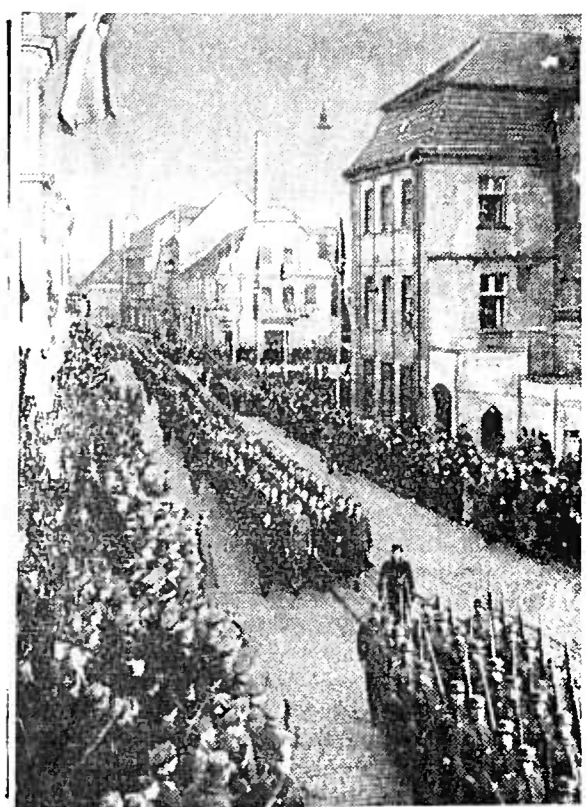
Die südwestlich Bogrebischke und südlich
 Schachnow am 24. Januar begonnenen und von
 der Luftwaffe wirksam unterstützten deut-
 schen Angriffsunternehmen erzielten nunmehr
 unsere Grenzer und Panzerkräfte die wieder-
 nach Abwehr feindlicher Gegenangriffe und schuf-
 ten eine neue, nach Norden vorgehende Haupt-
 kampflinie. Sie zerlegten dabei stark zu
 Durchbruchversuchen nach Süden bereitgestellte

feindliche Kräfte. Die unter Führung des Gene-
 rals der Panzertruppen Hube stehenden Verbän-
 de des Heeres und der Waffen-SS brachten dem
 Feind erhebliche Verluste bei. Außer den zehn
 im Wehrmachtbericht als stark angeschlagen ge-
 meldeten sowjetischen Schützen Divisionen hatten
 nach vier weitere Divisionen und ein motorisier-
 tes Korps sehr hohe Ausfälle. Die Zahl der Ver-
 wundeten beim Feind beträgt nicht zuletzt infolge
 der fortgesetzten Angriffe der Luftwaffe gegen
 Zielstellungen und die zum Entzug der abge-
 schnittenen Truppenverbände anrückenden feind-
 lichen Kräfte ein Vielfaches der gemeldeten
 Zahl an Toten und Gefangenen.

Von den insgesamt bei diesen Kämpfen ver-
 nichteten 701 Sowjetpanzern brachte das schwere
 Panzer-Regiment unter Führung von Eichenlaub-
 träger Oberleutnant Baechle allein 251 zur
 Straube. Die tatkräftige Führung des Komman-
 deurs und die überlegene Kampfkraft unserer
 Panzer trugen in gleicher Weise zu diesem Ab-
 schlußerfolge bei. Wesentlichen Anteil an
 dem raschen Gelingen des Angriffsplanes hatte
 neben anderen Verbänden die westfälische 16.
 Panzer-Division unter Ritterkreuzträger General-
 major Baechle.

Im Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt, durch-
 brach sie starke feindliche Stellungen, zerlegte
 bolschewistische Gegenangriffe und vollzog durch
 Schließung der letzten Lücke zwischen den beiden
 oder Westen und Osten vorfindenden Gruppen die
 Abschnürung starker sowjetischer Kräfte südlich
 unserer verklärten Hauptkampflinie. Nach Ver-
 nichtung der Masse der abgeschliffenen feindlichen
 Verbände wird das eroberte Gelände zur Zeit
 noch von vorpressenden Kräfte gesäubert.

Im mittleren Frontabschnitt kam es zwischen
 Kriwoj Rog und Berefina wieder zu schweren Ab-
 wehrkämpfen. Obwohl der Feind seine abge-
 schnittenen Angriffsgruppen durch Führung von
 Reserventruppen aufreichte und verstärkte, vereitelten
 unsere Grenzer und Panzerkräfte die wieder-
 holt durchgeführten Versuche. In den Kämpfen der
 Ufa und Wladiwa konnten die Bolschewiken
 zwar verschiedene Einbrüche erzielen, doch wurden
 diese teils abgewehrt, teils im Gegenstoß ein-



Kriegsgefangene der 4. für die Division
 „Großdeutschland“
 Die Ersatzbrigade „Großdeutschland“ empfing in
 ihrem Standort am 27. Januar 1944 die Brigade
 russischer Kriegsgefangener der Hitler-Jugend, die auf
 Grund ihrer Meldung in den Truppen der 4. SS
 durch einen Fronteinbruch einen strahlenden Raum
 erworben hat, aufgenommen werden. Unser Bild:
 Vorbereitungen des Lagers der Kriegsgefangenen
 vor dem Kommandeur der Ersatzbrigade „Groß-
 deutschland“ (Weißbild)

genügt. Unmittelbar südlich der Berefina griffen
 die Bolschewiken ebenfalls nur in Bestim-
 mung an. Die Vorstöße scheiterten unter Verlust
 mehrerer Panzer. Auch die neuen Anstrengungen
 des Feindes, der wieder große Verluste in Kauf
 nehmen mußte, blieben somit ohne Einfluß auf
 die Lage.

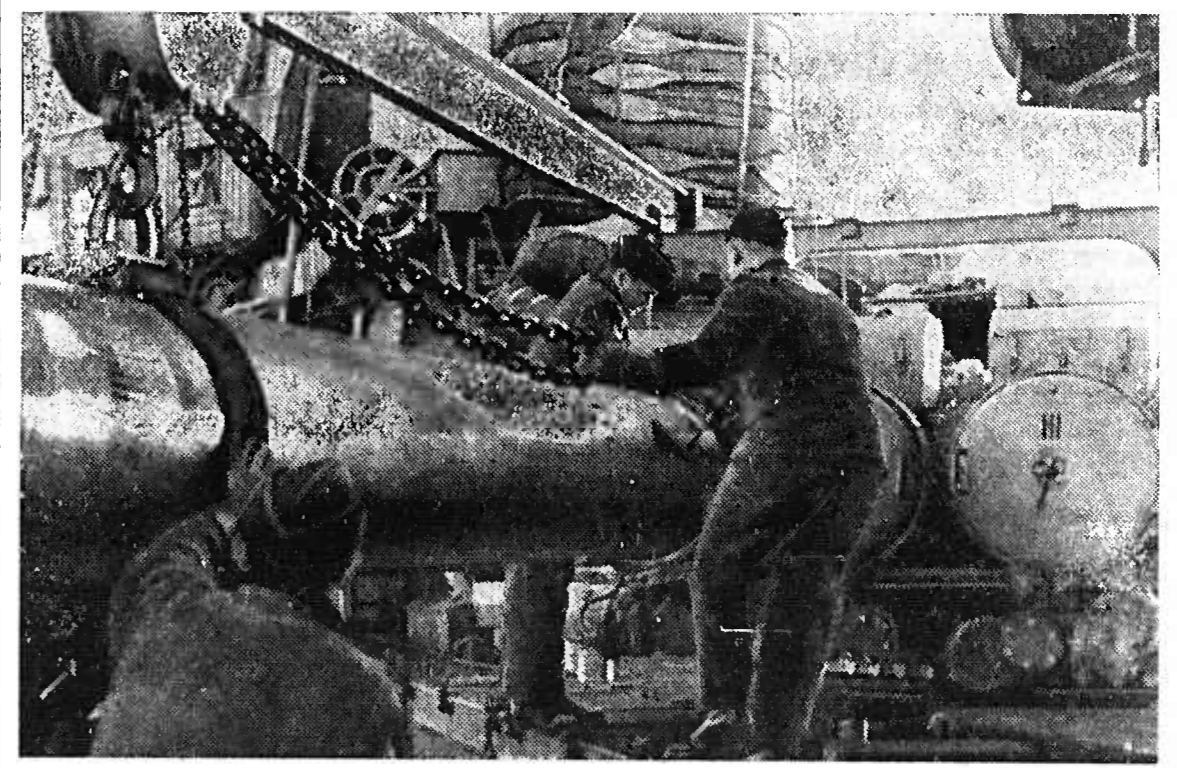
Zwischen Jmenezse und Jinnischem Meerbusen
 konnten dagegen die ununterbrochen weiter an-
 greifenden Bolschewiken Geländegewinne erzielen.
 Wohl hielten unsere Truppen dem schweren Druck
 gegen den Wehrmacht Stützpunkt Jamburg stand, doch
 konnten sie nicht verhindern, daß der Feind südlich
 Wolosjowo einen schmalen Keil vordrängte, den er
 zu vertiefen und zu verbreitern suchte. Die sich über
 Gatschina nach Süden vordringenden feindlichen
 Verbände machten aber ebenso wie die von Osten
 her über die Bahnhalle Leningrad-Tschudowo an-
 greifenden bolschewistischen Truppen nur geringe
 Fortschritte, da sie immer wieder auf Sperre-
 lungen trafen, die sie zu kostspieligen Angriffen
 oder zeitraubenden Umgehungsversuchen zwangen.
 Auch die westlich Rongorod an Westufer der Luga
 vorfindenden feindlichen Truppen wurden von Si-
 cherungskräften aufgefangen. In der ganzen
 Front zwischen der Mündung von Koprjow und dem
 Quellgebiet der Luga dauern die Abwehrkämpfe
 mit steigender Wucht an.

Die Luftwaffe unterstützte mit starken Kräften
 vor allem die Angriffs- und Abwehrkämpfe im
 Süden der Ostfront. Kampf- und Schiffsflieger
 nahmen vorgeordnete feindliche Schiffe im
 Raum südwestlich Tscherkassy sowie feindliche
 Wehrstellungen am Einbruch mit Bomben und Ver-
 wundung unter Feuer. Als Begleitflugzeug eingesetzt
 oder Sperre fliegende Jäger schossen 25 Sowjet-
 flugzeuge ab.

Die Aufgaben der neuen italienischen Wehrmacht

Der Duce an die italienische Generallität
 Rom, 31. Jan. Der italienische Wehr-
 machtsminister Marschall Graziani hatte sämtliche
 Generale der neuen republikanischen Armee um
 sich versammelt, um sich über den Aufbau der ita-
 lienischen Wehrmacht eingehend Bericht erstatten
 zu lassen. Danach wurden Marschall Graziani und
 die übrigen Generale vom Duce in dessen Haupt-
 quartier empfangen.

Bei dieser Gelegenheit hielt der Duce eine An-
 sprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, so
 viele seiner alten Kriegsgenossen im Rahmen
 des neuen italienischen Heeres wiederzufinden. Mus-
 solini erwähnte den Verrat Badoglio, der nicht
 nur eine Schändlichkeit gegenüber den Bundes-
 genossen gewesen sei, sondern sich in seinen Folgen
 immer mehr als das furchtbarste Verbrechen der
 Geschichte gegen Italien selbst erweise. Der Duce
 würdigte die Verdienste Marschall Grazianis um
 die Wiedererrichtung der italienischen Wehrmacht
 und des italienischen Vaterlandes. Er erinnerte an
 den Fahnenfeld, den die bei ihm versammelten
 Generale und ihre Stäbe sich zu leisten anfochten.
 Dieser Fahnenfeld bedeute in seiner neuen Formu-
 lierung nicht nur die Unterwerfung unter die Re-
 publik, sondern folle zugleich der Ausdruck einer
 neuen italienischen Armee sein. Der Duce



Neue Aale kann bei der Zerstörung von Feldarbeit zurück, werden die abgeschossenen Torpedos durch
 neu ersetzt. Gut eingetütet werden sie vorsichtig in die Ausstoßrohre geschoben.
 22. Aufnahme: Kriegsberichterstatter Mischlich (W.B.)